

„Durch einen Spiegel in einem dunklen Wort“

Lieder und Texte von Tod und Leben

Johannes-Michael Blume: Gesang und Rezitation – Christoph Stöcker: Klavier

Nummer 73

RMS 7

Montag, 27. März 2000

Münsterisches Feuilleton

Warmer Beifall-Regen für ein kühles Abend-Lied

Fünf dicke Kerzenstumpen, ein Teller mit flackernden Teelichtern und eine kleine Lampe hinter dem Ambo, die zusammen ein beinahe gespenstisches Schattenspiel im kleinen Chorraum der Evangelischen Trinitatiskirche erzeugten – das war das Ambiente zu den Liedern und Texten zum Tod, die Bariton Johannes-Michael Blume und Christoph Stöcker am Klavier am Samstag in ihrem Lieder-

abend „Durch einen Spiegel in einem dunklen Wort“ aufführten. Neben Texten von J. Canacacis und D. Iding standen Lieder und Arten von Bach bis Beethoven.

Blume hatte das Programm in fünf inhaltliche Abschnitte gegliedert und begann mit drei Passionsliedern. Christoph Philipp Emanuel Bachs, die den ersten Teil „Tod und Erlösung“ bildeten. „Der eigene Tod – der Tod des andern“

war das zweite Kapitel, das musikalisch von drei Liedern Ludwig van Beethovens bestimmt war. Blume war ein ausgezeichneter Interpret und vermochte die Stimmungen der einzelnen Lieder gut zu charakterisieren, auch wenn die Gesänge von Beethoven ein Schuss mehr Romantik und ein bisschen weniger barockes Gehebe übertragen hätten.

Nach dem Abschnitt „Der Tod und das Leben – Seligkeit einer besseren Welt?“ folgte der „Abschied“ mit einer traumhaften „Abendempfindung“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Ergriffen lauschten die knapp fünfzig Zuschauer, die bis dahin nur teilweise pünktlich gekommen waren, den beiden gut aufeinander eingespielten Musikern. Christoph Stöcker, Korrepetitor an den Städtischen Bühnen, bewies einmal mehr

seine Qualitäten als Begleiter; kein Wunder, dass er sich bei den münsterischen Sängern großer Beliebtheit erfreut.

„Am Abend da es kühle war“ von Johann Sebastian Bach beschloss das rund siebzigminütige Konzert. Es brauchte einige Zeit, bis das Publikum zu applaudieren wagte. Doch dann ging der verdiente warme Beifall-Regen nieder.

Rafael D. Marthart